

Redaktion und Expedition: Reihgasse Nr. 14. Inzerate. Eine dreispaltige Garnondzeile 12 S. Inzeraten - Aufträge müssen im vorhinein gezahlt werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnementspreis mit beiden Beilagen ganzl. loco: K 8.80 mit Zustellung 9.60, per Post K 10, halb- und vj. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Defonom“: gj 80, hj 40, vj 20 h weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reihgasse Nr. 14, ausgegeben.

50. Nummer.

Bistritz, den 9. Dezember 1906.

XXXV. Jahrgang.

### Der Kostenvoranschlag unserer Stadtgemeinde für das Jahr 1907.

Es ist eine widerliche und langweilige Arbeit, über Zahlen und Summen Kritik zu üben, an denen man nichts ändern kann und ändern darf. In dieser deprimierenden Lage befinden sich die Steuerträger unserer Stadt gegenwärtig. Wenn sie den vom Stadtmagistrate durch den Druck veröffentlichten Kostenvoranschlag für das kommende Jahr 1907 zu Händen bekommen und auf den elf Quartseiten die größeren und kleineren Zahlen und horriblen Summen der öffentlichen Ausgaben lesen werden, da wird jeder, dem die 38prozentige Gemeindeumlage tief in die Geldbörse einschneidet — und wo gibt es einen Steuerträger, bei dem dies nicht der Fall wäre — da wird jeder bürgerliche Steuerträger mißlaunig und grollend das Heft bei Seite legen und ausrufen: „Ja, die wohlweisen Herren am Rathaus und in der städtischen Gemeindestube haben es leicht mit dem Bewilligen und Vorschreiben der Gemeindeumlagen, aber uns gewerbliche Bürger drücken die vielen öffentlichen Abgaben, namentlich die neu eingeführten Umlagen, total zu Boden!“ So wie der gewerbliche denkt und empfindet aber auch jeder andere Steuerträger; denn niemand zahlt aus Vergnügen Steuern und Abgaben.

Doch kehren wir zum Voranschlag zurück. Die Seiten 2 und 3 verzeichnen die mutmaßlichen Einnahmen und Ausgaben, erstere betragen 337.560 K 41 h und letztere 336.100 K 14 h; die Einnahmen übersteigen demnach die Ausgaben um 1460 K 27 h, die als Reserve angeführt sind. Die durch eine 38prozentige Gemeindeumlage erzielte Einnahme bezieht sich mit 42.560 K und es entfallen demnach, wenn man die Einwohnerzahl unserer Stadt mit 10.000 Seelen veranschlagt, durchschnittlich etwas über 4 Kronen per Kopf, was bei diesen teuren Zeiten wahrlich kein geringer Betrag ist.

Unter den Ausgaben figurieren ein neuer Posten im Betrage von 12.854 K 40 h, der für die 20prozentige Teuerungszulage der städt. Beamten und Diener bestimmt ist. Wie wohl man in gewerblichen Kreisen oft und oft die Klauerung hört: „Ja, wer gibt denn uns eine Teuerungszulage?“ — so wird man gegen diese kleine Vermehrung der Bezüge unserer Beamten und Diener doch kaum etwas sichhaltendes einwenden können; denn das Leben kostet heutzutage viel Geld und wenn die Beamten mit Lust und Freude sich ihrer Arbeit widmen sollen, so muß ihnen auch eine möglichst sorgenfreie Existenz geboten werden.

Bei genauerer Durchsicht der Ausgaben findet man im

ersten Titel noch eine Ausgabe, nämlich die von dem frisch zu kontrahierenden Darlehen von 330.000 Kronen entfallende Annuität per 16.500 Kronen. Nachdem die Durchführung dieser Darlehensangelegenheit wegen der derzeitigen sehr ungünstigen Börsenverhältnisse aufgeschoben worden ist, wird auch dieser Annuitätsbetrag in Schwebel gehalten werden.

Aus Sparfamkeitsrücksichten ließen sich aber Verminderungen in Manipulations- und Hilfspersonalstande des Stadtmagistrates vornehmen. Vor allem wäre die Ingenieur-Assistentenstelle, die eine Ausgabe von 2000 Kronen verursacht, aufzulassen. Dann hätte man auch noch 2200 Kronen ersparen können, wenn man die Rekonstruktion der Kunstmühle nicht so leichtfertig beschlossen und bewilligt hätte. Man hätte sich das Vorgehen der Gemeinde Jaad als Beispiel nehmen sollen. Diese verpachtet ihre Kunstmühle und überläßt es dann dem Pächter, an der inneren Einrichtung Verbesserungen und Aenderungen nach Belieben vorzunehmen, aber auf seine Kosten.

Im übrigen scheint der ganze Kostenvoranschlag eine reelle Basis zu haben und man wird bei äußerster Sparfamkeit und strengem hauswirtschafterischem Verfahren das ganze öffentliche Erfordernis decken und bestreiten können. Freilich Kunstmühlrekonstruktionen, Binder'sche Hauskäufe und dergleichen Gunstbezeugungen dürfen keine vorkommen!

### Advent.

Die graue Nebelstimmung des Novembers ist vorüber. Der Dezember ist zwar in trüben Tagen eingetreten, wird aber hell durchstrahlt von dem Lichte der Adventszeit. Das neue Kirchenjahr hat begonnen. Die Welt wird auf das frohe Wunder, das der Heilige Abend bringt, vorbereitet. Es ist wie das liebliche Morgenrot, das dem strahlenden Emporkommen der Sonne vorangeht. In der Adventszeit verschmelzen christliche Sitten mit gar manchem heidnischen Brauch, der mit dem altgermanischen Götterglauben zusammenhängt. Wenn Wotan, der Götterkönig, auf weißem Rosse segnend und Opfer heischend in den Adventsnächten durch das Land zieht, und wie ihn in den Sagen vieler Gegenden als Schimmelreiter begegnen, so hat an anderen Orten der Kinderglaube die gleiche Idee in das Christliche übertragen, wenn der Weihnachtsmann segenspendend und strafend auftritt. Ein anderer Brauch ist, daß man sich hier und da auf dem Lande Erbsen an die Fenster wirft; es wird ebenfalls bald in christlichem, bald in heidnischem Sinne gedeutet, indem einerseits die Erbsen das Symbol der Fruchtbarkeit darstellen, die der segenspendende Wotan

über die Fluren austreut, von christlicher Seite dagegen dies Erbsewerfen als ein Signal der ersten unter den Heiden zerstreut lebenden Christen bezeichnet wird, mit dem sie ihre heimlichen Zusammenkünfte sich anzeigten. Und wie diese alten Volkssitten und Sagen die Wirkung der Adventszeit im Leben der Völker uns zeigen, so steht auch das häusliche Leben jetzt ganz unter dem Einfluß der Weihnachtsahnungen und Hoffnungen. Die Frage, womit man die Lieben zum Feste erfreuen will, beherrscht alle Gemüter. Die Eltern werden wieder jung in den Plänen, die sie machen, um ihren kleinen Lieblingen ihre geheiligten Herzenswünsche zu erfüllen. Man forscht und beobachtet, man sucht wohl auch durch kleine diplomatische Fragen zu ermitteln, worauf die innersten Wünsche gerichtet sind. In den prunkenden Weihnachtsausstellungen der Kauf-läden wird sorgfältige Musterung gehalten und manch einer bedauert schmerzlich die Ebbe in seinem Geldbeutel, wenn er all die herrlichen Sachen sieht und sich ausmalt, welches Entzücken er mit diesen hervorgerufen könnte. Die weiblichen Mitglieder der Familie sind eifrig dabei, ihre Weihnachtsarbeiten herzustellen. Das ist eine Zeit der Geheimnistuerei, die aber nicht verstimmend wirkt, sondern die Herzen der Lebigen eher mit freudiger Erwartung erfüllt. Freilich unter den Männern gibt es ruchlose Gemüter, die sich weniger aus dieser Euphorie etwas machen, sondern den Vorzug der Adventszeit darin erblicken, daß sie nun einen etwas ausgiebigen Abendurlaub von ihren gestrengen besseren Hälften erlangen. Wie wird der Hauschlüssel so leicht und gern gegeben, wie jetzt. Wie sind die Stammtischrunden und Skattische so vollzählig, wie in den letzten Wochen vor Weihnachten. Und für Viele gehört auch das mit zur Poesie des Christmonats, die sie nur ungern missen würden.

### Monatsitzung der landwirtschaftl. Bezirksverwaltung.

Aus der am 4. Dezember abgehaltenen Monatsitzung führen wir Nachstehendes an. 1. Die Obstbaukommission gibt bekannt, daß sie auch in den kommenden Frühling an sämtliche Bezirke eine entsprechende Partie von Proporzweigen gelangen lassen werde und fordert zu diesem Zwecke auf, Baumischulbesitzer oder Obstgärtenbesitzer namhaft zu machen, welche sortenechte Edelreiser zum Preise von je 1 Heller per Stück der Bezirksverwaltung zu liefern bereit wären. Gleichzeitig wird die Bezirksverwaltung aufgefordert, fünf Äpfel- und Birnforten aus dem Normal-

## FEUILLETON.

### Mein Waldl.

von Theobald Hübsch.

Geschichten von gescheiterten Dackeln gibts in schwerer Menge; ihren p. p. Autoren will ich hinsichtlich ihrer persönlichen Ehrenhaftigkeit durchaus nicht zu nahe treten, aber — was die Wahrhaftigkeit der meisten Erzählungen anbetrifft, so möchte ich darauf keine Wetten eingehen. Die Schuld liegt natürlich an den Dackeln selbst. Wenn sie wirklich so gescheit wären, wie ihre Herren gern möchten, dann bräuchten diese nicht zu ungeheuerlichen Uebertreibungen und direkten Unwahrheiten ihre Zuflucht zu nehmen.

Ich für meinen Teil habe das glücklicherweise nicht nötig; ich brauche nichts zu erfinden, nicht einmal ein wenig nachzuhelfen oder auszuschnücken. Mein Waldl ist ein so kluges Tier, daß wir auf alles derartige verzichten können.

Nur ein paar Proben seiner Klugheit will ich hier anführen; um alle aufzuzählen, müßte ich ein ganzes Buch schreiben.

Vor einigen Jahren, — damals war ich noch Junggeselle und braute mir meinen Tee in der Früh selbst, in den ich ein nicht zu geringes Quantum Rum hineingieß, da bemerkte ich morgens an Waldl deutliche Anzeichen großer Unpäßlichkeit. Ich hatte ihm Tags zuvor aus Spaß ein paar Tropfen Rum gegeben und ihm gesagt: „Das ist gut fürs Bauchertweh, Waldl, ah, das ist gut.“

Sollten ihm die paar Tropfen so geschadet haben, daß er jetzt etwa einen Kopfschmerz hätte? Das schien mir nach vollen vierundzwanzig Stunden noch nicht möglich. Mit jeder Minute verzerrten sich Waldl's Züge mehr, endlich legte er sich auf den Rücken, fing jämmerlich zu heulen an und stieß sich mit beiden Vorderpfoten schnell und fest über den Magen.

„Ja Waldl?“ fragte ich verwundert, „was fehlt Dir denn?“

Er heulte noch viel mehr und rieb sich mit rasender Geschwindigkeit den Leib.

„Hast Du vielleicht gar Bauchertweh?“

Waldl nickte lebhaft mit dem Kopf. Nun ging mir ein Licht auf. Ich nahm die Rumflasche zur Hand; sofort sprang Waldl auf und schlug ein Freudengeheul an. Nun goß ich eine kleine Portion in seinen leeren Napf. Behaglich schmunzelnd schlürfte der vorgebliche Patient die köstlichen Tropfen, leckte mir dann dankbar die Hand und war den ganzen Tag über von der größten Liebenswürdigkeit.

Am nächsten Morgen wiederholte sich die Komödie des Schlamens, und so setzte er es durch, daß er von nun an regelmäßig sein Schüßpöchen in der Früh bekam.

Als ich heiratete, wurde Waldl anfangs arg vernachlässigt, zumal meine Frau kein Hehl daraus machte, daß sie keine Hundesfreundin war. Vergeblich erschöpfte sich mein vierbeiniger Freund in allen möglichen Aufmerksamkeiten gegen meine Frau. Er mußte lange warten, bis er gebührende Würdigung erfuhr. Endlich schlug für ihn die Stunde der Anerkennung. Als nämlich ein kleiner Erbprinz bei uns Einzug gehalten hatte, wurde es bei meiner Frau zu einer förmlichen fixen Idee, mindestens 50 mal am Tage nach dem Thermometer zu sehen, um sich davon zu überzeugen, ob auch wirklich genau 15 1/2 Grad im Kinderzimmer seien. So hatte es der Arzt verordnet und in ihrer übertriebenen Mangellichkeit wurde die Besorgte allmählich vollständig eine Sklavin des Thermometers.

Hier setzte nun Waldl ein, um sich das Vertrauen seiner Herrin zu erlangen. Alle Viertelstunde schleppte er sich einen Sessel an jene Stelle der Wand, über der das Thermometer hing, sprang hinauf und rechte sich solange, bis er genau die Zahl der Grade ablesen konnte. Waren es 15 1/2, dann sprang er mit großem Satz herunter, wedelte freudig mit dem Schwanz, lief zu meiner Frau hin und erstatete ihr von dem

richtigen Thermometerstand Rapport. Waren es aber mehr oder weniger Grad, so stieß er, mit den Hinterbeinen auf dem Sessel sich aufrichtend, einen eigentümlichen, klagenden Ton aus, aus dem meine Frau sofort erlah, daß es mit den Temperaturverhältnissen im Zimmer nicht in Ordnung war.

Von dieser treuen Pflichterfüllung fühlte sie sich so gerührt, daß sie Freundschaft mit meinem alten Kameraden schloß, die bis zum heutigen Tage dauert.

Oft, wenn ich abends müde aus dem Geschäft heimkehre, war ich nicht ausgelegt, die ganze Zeitung zu lesen, wollte aber besonders interessante Mitteilungen doch erfahren und dann begnügte ich mich damit, die fettgedruckten Meldungen zu lesen. Waldl saß bei dieser Arbeit gewöhnlich neben mir auf dem Sopha und sah aufmerksam zu.

Eines Abends, als ich ziemlich spät nach Hause kam, fiel mir sofort an Waldl sein Benehmen auf. Er ließ den Blick fortwährend von mir zu der auf dem Tisch ausgebreiteten Zeitung und von dieser wieder zu mir zurückgehen. Ich betrachtete die Zeitung genauer.

„Hast Du alle die blauen Striche hinein gemacht?“ fragte ich meine Frau verwundert.

Sie schüttelte den Kopf. „Ich habe die Zeitung überhaupt nicht in der Hand gehabt.“

Was sollte das bedeuten? Ich sah Waldl an. Da lief dieser in eine Ecke und trug aus ihr triumphierend einen Blauschiff herbei, den er sich zuvor von meinem Schreibtisch geholt haben mußte. Er hat mir die Mühe ersparen wollen und in der Zeitung alle fettgedruckten Stellen blau angezeichnet.

Unzählig ist die Menge der kleinen häuslichen Verrichtungen, die Waldl im Laufe der Jahre völlig freiwillig auf sich nahm; als Kindswärter entfaltete er ein ganz besonderes Talent. Da er ein sehr markiertes Gesicht und dabei außerordentliche Beweglichkeit der Gesichtszüge besitzt, kam er sehr bald auf den Gedanken, das schreiende Kleine durch mimische Scherze zu belustigen und dadurch zur Ruhe zu bringen und mit Hilfe irgend eines Garderobegegenstandes verhielt er es

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

fortiment namhaft zu machen, von denen Edelreifer für diesen Bezirk erwünscht wären. — Wird zur Kenntnis genommen und beschlußweise ausgesprochen: es seien im Wege der Oberverwaltung bei dem Baumischulbesitzer L. Fischer in Nagpenyed Edelreifer von folgenden Apfel- und Birnsorten für den diesigen Bezirk zu bestellen: 1. Baumanns Ninette, 2. Karneoliter Ninette, 3. Große Kaffler Ninette, 4. Vöfken Apfel, 5. Schöner von Voskoop, Birnen: 1. Diefs Butterbirne, 2. Vosks Flaschen- oder Kaiser-Alexanderbirne, 3. Pastorenbirne oder Neue Amerikanische.

Die Ortsvereine sollen aufgefordert werden, den Edelreiferbedarf ihrer Mitglieder bis 15. Dezember bei der Obstbaukommission schriftlich anzumelden.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Arbeitspläne der verschiedenen Sektionen für das kommende Jahr 1907 vorgetragen und gut geheißten. Es kamen zur Verlesung: a) Der Arbeitsplan der Weinbauktion, b) der Obstbauktion, c) der Geflügelktion, d) der Bienensektion und zum Schluß das Arbeitsprogramm der Bezirksverwaltung. Da diese Arbeitspläne mittels Mundschreiben den einzelnen Ortsvereinen mitgeteilt werden, sehen wir davon ab, hier näher auf dieselben einzugehen. Wir bringen dieselben in unserer nächsten Nummer.

Zum Schluß erstattete Pfarrer Michael Wolff aus Esapan Bericht über einen in einer staatlichen Kellervirtschaft bei Budapest mitgemachten Kurs, der manches Neue und Interessante bot.

### Die Ballettvorstellungen zur Unterstützung des Erzherzog Josef-Sanatoriums.

Zugunsten des neugegründeten Erzherzog Josef-Sanatoriums, das die höchst zeitgemäße und menschenfreundliche Aufgabe haben soll, Lungentranken Rettung zu bieten, veranstaltete der hiesige aus Damen und Herren gebildete Anschauf am Abend des 2. und 3. Dezember im Gewerbevereinsaal Ballettvorstellungen, die geradezu phänomenal ausgefallen sind und dem Bistritzer Publikum etwas vorgeführt haben, was man hier noch gar nicht gesehen hat. Von Ballettvorstellungen haben wir Bistritzer Kleinbürger wohl alle manches gesehen und gehört. Daß man dieselben aber auch bei uns so überaus künstlerisch, so bezaubernd farbenreich und farbenprächtig ausstatten könnte, haben die wenigsten der Besucher gewußt. Wie vielen anderen Herren und Damen, die der edle Zweck dieser Vorstellungen in den Gewerbevereinsaal zu treten veranlaßt hatte, erging es dem Berichterstatter auch, nämlich: der Lichteffect und der kaleidoskopartige Farbenwechsel der für diese Ballettvorstellung ganz besonders geschmackvoll ausgestatteten Bühne wirkten vereint mit den Kostümen der Darsteller geradezu überwältigend auf ihn ein. Doch wir müssen, um den geschätzten Lesern einen genaueren Einblick in die Vorbereitung und das Zustandekommen dieser herrlichen Vorstellungen zu ermöglichen, etwas weiter ausholen.

Um den möglichst günstigen Erfolg für den besagten edlen Zweck zu erzielen und dem vaterstädtischen Publikum etwas besonders Feines, Künstlerisches und Nichtdagewesenes zu bieten, hatte das Arrangementskomitee sich für die Ausführung einer Ballettvorstellung entschieden. Zu diesem Behufe wurde der pensionierte Ballettmeister und erste Solotänzer der Budapester f. Oper, Giovanni Carbone berufen, und mit diesem die Aufführung des Ballettes „Der Teufel und die Fee“ vereinbart. Nachdem noch alle anderen Vorkehrungen getroffen und namentlich die erforderliche Zahl der mitwirkenden Frauen und Herren angeworben war, begannen die Proben, die fünf Wochen hindurch ohne Hast und Ruhe fortgesetzt wurden. Nicht bloß die mitwirkenden Herren und Damen, sondern auch die Ausschussmitglieder brachten der guten Sache während dieser Zeit ein großes Opfer an Zeit und Mühe. Und als endlich die verschiedenen schwierigen und minder schwierigen Bühnenszenen und pantomimischen Szenen, Bewegungen und Handlungen unter der Begleitung des Orchesters der Regimentskapelle eingeübt worden waren, da wollte es der Zufall, daß

ganz genau, keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, wen er parodiert. Wenn er meine Frau darstellen will, bindet er sich irgend eine bunte Schleife um den Hals, — ohne eine solche ist meine Frau nämlich tagüber nicht denkbar, — und schleicht dann mit geschmeidigen Schritten und verbindlichen Lächeln durchs Zimmer. Wenn er dagegen mich zum Muster nimmt, erwischt er irgend ein mir gehöriges Attribut und stampft dann kräftig umher, die Brauen hin und wieder runzelnd und sich von Zeit zu Zeit stark räuspert. Ich kann das ja weniger beurteilen, aber meine Frau versichert, daß er mir alsdenn täuschend ähnlich sieht.

Auch Besuche empfängt Waldl bezw. er weist sie an der Tür kurz ab. Da wir kein Dienstmädchen halten, sondern nur eine alte Kattippe, die täglich einige Stunden die groben Arbeiten verrichtet, erpart uns unser Waldl mit seiner Tätigkeit als Portier viel Zeit. Wenn ein Bettler draußen steht, bellt er unwillig auf, dreht sich dann kurz um, erhebt sich auf die Hinterbeine und wirft mit dem Rücken die Türe ins Schloß. Wenn ein Fremder vor der Tür ist und Waldl weiß, daß ich nicht da bin und meine Frau beschäftigt ist, schüttelt er mehrmals hintereinander energisch den Kopf. Das eine oder das andere mal hatte ein Jüdlinglicher schon versucht, einen Stoch oder gar den Fuß in die Türöffnung zu schieben. Da fährt dann Waldl mit wütendem Knurren gegen dies Hindernis los, das dann jedesmal ein wenig zurückgezogen wird, und diesen Moment benützt der Schläne, um schnell die Kette vor die Tür zu legen. Natürlich haben wir Schloß und Kette für Waldl in entsprechender Entfernung vom Boden anbringen lassen müssen, damit er seinen selbstübernommenen Pflichten als Portier prompt nachkommen kann.

Von der Geistesgegenwart Waldls will ich nur eine einzige Probe anführen, obgleich ich mit mehr als einem Duzend aufwarten könnte.

Einnmal ging ich mit ihm an den abschüssigen Fluß-

die beiden Besitzer des Elektro-Biographen, Göckler & Schmaßmann, mit ihrem effektvollen elektrischen Beleuchtungs- und Scheinwerfer-Apparat hier in Bistritz einlangten. Nachdem die Bedürfnisse der Ballettarangeure mit denen der Inhaber des Beleuchtungsapparates sich gegenseitig deckten, kam die Vereinbarung leicht zustande. Der Apparat wurde in unmittelbarer Nähe des Aufganges vom Gewerbevereinsause aufgestellt und die die ganze Bewohnerchaft unserer Stadt in Stunen verlezende Funktion derselben begann. Von der hinteren Stirnseite des besagten Gebäudes wurden die Lichtstrahlen so wirkungsvoll in den großen Saal geleitet, daß sich dieselben, die weit ausgebreiteten Räumlichkeiten des Saales lichtvollst beleuchtend, auf der sinnigt und geschmackvollst auf-geputzten Bühne effektvollst konzentrierten und diese zauberhaft schön erscheinen ließen.

Und nun ein kurzes Wort den braven und opferwilligen Darstellern. Nicht bloß die Träger und Darsteller der Titel- und Hauptrollen, sondern alle mitwirkenden Damen und Herren verrieten in ihren pantomimischen Darstellungen und kunstvollen Bewegungen im Tanze eine so treffliche Schulung, daß man fast meinte, nicht Dilettanten, sondern Ballettspieler von Beruf vor sich zu haben. Die Schaulust des Publikums wurde durch den reizend kostümierten Damenchor und den Aufwand von mannigfaltigster Dekorationspracht, die in den schönsten Farben in Erscheinung trat, bis aufs höchste beschäftigt und gefesselt und es haben bis auf ganz wenige Nörgler gewiß alle Besucher die Vorstellungen auf höchste befriedigt verlassen.

Den Mitwirkenden allen gebührt aber die vollste Anerkennung und der wärmste Dank dafür, daß sie sich so bereitwillig in den Dienst der Förderung und Unterstützung eines so menschenfreundlichen Unternehmens gestellt haben, wie es das Erzherzog Josef-Sanatorium ist.

### Estras din foaia oficiosa comitatensã nr. 48.

8813. Pentru emigranti sub 15 ani si fete minore sunt ca insoitor a se fixa si primi totdeauna numai „persone de incredere“ mai batrane sexul masculin sau feminin.

555. Acei servitori si muncitori de agricultura, cari au slujit mai multi ani, si s'au dinstins ca credinciosi si harnici se vor premia parte pana la 50 cor. parte prin decret de laude. Rugãrii sunt a se bãga la comitele suprem prin oficiu vicecomitelui pãna in 15 Decembre.

1136. Comuna Mettersdorf vinde in 10 Decembre a. c., 11 ore a. m., 4080 trunchiuri de stejãr. Prețul strigãrii 45014 cor. Vãduul 10 procente.

Curentãri: 8392. Urlauer Linczmayer Sãndor din Bucuresti pentru competinã.

Bõle de vite vezi foia oficiosa.

### Tagesnachrichten.

**Erhöhte Fleischpreise.** Die außergewöhnlich hohen Rindfleischpreise beruhen abermals eine Steigerung des Rindfleischpreises. Vom 10. Dezember an kostet, wie wir erfahren haben, das Rindfleisch nicht mehr 1 Krone 04 Heller, sondern 1 Krone 20 Heller, was für unsere kleinbürgerlichen, ärmlichen Verhältnisse in der Tat ein sehr hoher Preis ist. Die ärmere Volksschicht wird unter diesen Verhältnissen das Fleischessen gänzlich aufgeben müssen und das wird in gesundheitlicher Beziehung von nachteiligen Folgen sein. Die Fleischhauer können aber beim besten Willen mit den äußerst knapp bemessenen bisherigen Preisen nicht bestehen; denn die Viehpreise stehen hier in Bistritz und in der ganzen Umgebung so hoch, daß man eigentlich, wenn die Fleischhauer nicht umsonst arbeiten sollen, das Kilo gutes Rindfleisch mit 1 Krone 40 Heller zahlen sollte.

**Liederabend.** Der bereits angekündigte Liederabend des Frä. Margarethe Frisch findet Dienstag, den 11. d. M.,

unseres Wohnortes spazieren. Schon von weitem sahen wir einen Knaben von etwa sechs Jahren in gefährlicher Nähe des steilen Abhanges mit Steinen spielen, er hatte aber diesen den Rücken zugewendet, sodaß er die Gefahr nicht bemerkte, die er mit jeder Sekunde noch vergrößerte, indem er, nach rückwärts rutschend, dem Rand immer näher kam.

Waldl, der die Situation sofort begriff, stürzte laut bellend vor, indessen genierte das den spielenden Knaben nicht. Da sprang auf einmal Waldl mit großen Sägen einige Schritte zurück, stellte sich kerzengerade auf und von seinem Mund klang es in täuschender Natürlichkeit laut und warnend: „Töff, töff, töff!“

Jetzt fuhr der Junge erschrocken auf, blickte um sich, — das gefürchtete Schnaufsel war zwar nicht zu sehen, aber er bemerkte nun die Gefahr und verließ die heisse Stelle.

Leider läßt in letzterer Zeit Waldls körperliches Befinden viel zu wünschen übrig, im letzten September haben wir in engstem Familienkreise seinen 22. Geburtstag gefeiert. Die Spuren des Alters machen sich an ihm deutlich bemerkbar. Besonders geniert ihn die hochgradige Weitsichtigkeit, an der er leidet, er trägt daher ständig eine Brille, die ich für ihn habe anfertigen lassen und außerdem, da er auch böse an der Gicht laboriert, warme Filzschuhe. Als ich ihm neulich eine Photographie von ihm aus den Tagen seiner Jugend zeigte, betrachtete er sie lange mit allen Zeichen seltsamer Ecgriffenheit und eine große, helle Träne rann dem wackern Alten über die runzeligen Wangen. Er sagte kein Wort, aber den ganzen Tag war er still und in sich gekehrt. Wenn auch niemand in seiner Gegenwart jemals eine Aeußerung über sein Alter macht, so ahnt er doch wohl selbst, daß seine Tage gezählt sind und daß das Schönste und Herrlichste, das ein Hundeleben aufzuweisen hat, die glückseligen, goldenen Zeiten der Jugend weit, weit hinter ihm liegen und unwiederbringlich verloren sind.

abends 8 Uhr, im Gewerbevereinsaal mit folgendem Programm statt: 1. Fr. Schubert, a) Minde, b) An die Musik, c) Lachen und Weinen, 2. L. v. Beethoven, Symphonie Nr. 1 1. Satz, für Streichquintett, Klavier und Harmonium, 3. H. Schumann, Frauen, Liebe und Leben, Nr. 1-5, 4. H. Franz, a) Stern mit den goldenen Füßchen, b) Verlaß mich nicht, J. Brahms, c) Von ewiger Liebe, d) Feinsliebchen, du sollst nicht darfuß gehen, 5. L. v. Beethoven, Andante, 3. Satz aus Symphonie Nr. 1, 6. a) H. Wolff, Heber Nacht, b) E. Meinecke, Abendruhe, c) E. Grieg, Im Kahn, d) E. Löwe, Niemand hat's gesehen.

**Der zweite Sprechabend des zweiten landwirtschaftlichen Ortsvereines** findet am nächsten Dienstag, das ist am 11. Dezember, 5 Uhr abends, im Billardsaal des Gewerbevereinshauses statt, wozu die Mitglieder hienit eingeladen werden.

Zur Besprechung gelangen: 1. die dringend notwendigsten Arbeiten, die zum Zwecke der Entfernung der dünnen Blätter und Raupennester von den Obstbäumen, der Bekämpfung der Frostschmetterlinge und der Obstmaden (Apfelwicklers) jetzt und bis Ende Februar durchzuführen sind, 2. Mitteilungen des Ausschussmitgliedes Martin Schneider über die Haltung und Zucht des Pinzgauer Viehes, 3. Bericht des Besorgers der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte Mich. Graffi über den Ertrag dieser Werkzeuge während des Jahres 1906.

**Einladung.** Dienstag, den 11. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im Lokale des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines unter dem Vorsitz des Obmannes Stadtpfarrer Julius Drenbi aus Proos eine Sitzung der Obstbaukommission des „Sieb-jähr. Landwirtschaftsvereines“ statt, zu welcher die ständigen Mitglieder, die Mitglieder der Bistritzer Bezirksverwaltung, sowie Freunde des Obstbaues eingeladen werden. Bistritz, am 8. Dezember 1906.

Im Auftrage: Albert Schuller, Schriftführer.

**Beischießen.** Bei dem am 2. Dezember l. J. stattgefundenen Kapselschießen des bürgerlichen Schützenvereines haben Preise errungen: 1. Igelmann Oskar, 2. Ring Albert, 3. Esallner Carl, 4. Fleischer Johann, 5. Kerekes Emil.

Sonntag den 9. Dezember Fortsetzung des Schießens in den Souverainlokalitäten des Gewerbevereines. Gäste sehl. willkommen, Schützenbrüder geladen. Anfang Jänner findet ein größeres Beischießen statt. Gut Wei!

**Elektro-Biograph.** Unser Landsmann, Karl Göckler, im Vereine mit Eugen Schmaßmann veranstaltete heute Abend im Gewerbevereinsaal eine Biograph-Vorstellung (lebende Photographien) mit sehr reichem Programm. Hervorzuheben sind die Glanznummern „Der Mondlichtige“, „Ein Drama in den Wolken“, „10 Frauen für einen Mann“, „Eifersuchtsdrama“, „Gordon-Beniet Automobilenrennen“, „Die Stimme des Gewissens“, usw., teils erster, teils beiterer Natur. Die Beleuchtung der Bilder und des Saales wird mittelst einer eigenen Lichtanlage (Lampendige Dampf- und Dynamomachine) hergestellt. Die Musik besorgt die Militärkapelle. Die Gesellschaft steht von früher her bei uns im besten Ruf und können wir den geehrten Abonnenten den Besuch der Vorstellung nur empfehlen.

**Neun Goldstücke verschluckt.** Ein russisch-polnischer Arbeiter, der gegenwärtig in Rastenburg beschäftigt ist, stahl dieser Tage einem Landmann 100 Mark und verschluckte die blanken „Füchse“ bis auf zehn Mark, die er zur Bestreitung von Ausgaben in die Tasche steckte. Die Polizei ermittelte den Dieb und machte auch bald das Versteck des „goldenen Schatzes“ ausfindig. Künstliche Erbrechen förderten die gestohlenen 90 Mark zu Tage.

**Heber Erfahrung mit Karbolinum bei Obstbäumen,** berichtet ein Obstbauer dem „Praktischen Ratgeber“ nachliegendes, das gewiß auch für viele Leser unseres Blattes Interesse haben wird.

„Angeregt durch eine Besprechung im „Praktischen“ goß ich im März d. J. während des letzten starken Frostes in ein Faß 8 Eimer Wasser, 2 Eimer gewöhnliches Karbolinum, welches ich immer zum Streichen auf Lager habe, und 2 Eimer Kalkmilch und rührte diese Mischung vor dem Gebrauch so gut als möglich um.

Damit beprüfte ich mit einer Bienenspritze einen Baum der frühen Bülhertalweidchen und einen Baum der Wintergoldparmäne von oben bis unten sehr stark, so daß weder Knoße noch Rinde mehr zu erkennen waren. Diese beiden Bäume hatten jedes Jahr außergewöhnlich stark getragen, waren aber so sehr mit Ungeziefer befallen, daß 1905 die Blüten und Blätter, sowie austretende Zweige sofort zu Grunde gingen, so daß eben nur Rettung durch Radikalkur oder Absterben der Bäume zu erwarten war, denn man sah das grüne Ungeziefer mit bloßem Auge am Stamme auf- und abmarschieren.

Der Erfolg war großartig. Beide Bäume haben geblüht und schöne, fetten Früchte getragen, waren mit sehr schönem dunkelgrünem Laube besetzt und die „Frühe Bülher“ hat noch meterlange Triebe gemacht. Dieses Mittel ist billig und radikal. Ich werde diesen Winter so viel spritzen, wie ich nur kann.“

**Deutsche Apfel im Wettbewerb mit den amerikanischen.** Im praktischen Ratgeber wird gegenwärtig in fortlaufenden Aufsätzen die Frage erörtert, ob das deutsche Obst bei einer Vergleichsausstellung den Wettbewerb mit den amerikanischen Äpfeln aushalten könnte. Dekonomierat Garde schreibt, daß in Deutschland noch zu viel schlechtes Obst angebaut wird, 90 Prozent des deutschen Obstes sei überhaupt nicht marktfähig. Wenn aber erst alle deutschen Obstzüchter auf der Höhe wären, würden wir sehr wohl im Stande sein, das amerikanische Obst zu schlagen.

E. A. Overhof, einer der tüchtigsten deutschen Obstzüchter, ist der Ansicht, daß für die Anbauer guten Obstes gar kein Grund vorliegt, sich wegen des amerikanischen Apfels aufzuregen, da alles gute deutsche Obst bereits im Herbst glatt verkauft ist, bevor das amerikanische auf dem Markte erscheint.

Das gleiche wird von anderer Seite bestätigt. Unsere Verhältnisse sind dem Obstbau durchaus nicht ungünstig, aber der Obstbau muß noch mit viel größerer Emsicht betrieben werden.

Der Pips der Hühner. Gegen diese sehr häufig auftretende Hühnerkrankheit wendet man bei uns das Abziehen der Haut von der Zunge an, welches ein Mittel ist, das den Pips nie heilt, wohl aber die armen Tiere sehr quält.

Als wirklich gutes Heilmittel können wir unseren Lesern heute folgendes empfehlen: man löse ein Gramm chlorsaures Kali in fünf Schöffel heißen Wassers auf und lasse diese Lösung erkalten. Hierauf pinxelt man mit einer Feder den Schnabel nebst Zunge und Gaumen des erkrankten Tieres gut ein.

Kundmachung. Am 25. November l. J. wurden auf dem Hauptplatze 7 Stück größere und kleinere Schlüssel gefunden, welche der Eigentümer bei der Polizeihauptmannschaft übernehmen kann.

Jugendchriften für Weihnachten. Der Stadt- aufgabe unserer heutigen Nummer ist der illustrierte Katalog der „Universalsbibliothek für die Jugend“ beigelegt. Diese Jugendbibliothek enthält eine Auswahl der besten und bekann- testen Jugendchriften in neuen Ausgaben und ist elegant ge- bunden in der hiesigen Buchhandlung Carl W. Schell stets vorrätig.

Ein Blick nach Südtirol auf der, eben bei G. Freytag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62, erschienenen Ausgabe 1907 der „Dislokationskarte des k. u. k. Heeres, der Landwehr und der Genarm- merietrupps“.

Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: ein Schneider für Groß- arbeit, ein Schneider für Kleinarbeit, ein Tischler, zwei Schmiede, ein Fas- binder, für auswärtig: Gehilfen: fünf Tischler, drei Schmiede, neun Schuster, ein Schreiner, ein Messerschmied, ein Lebzeltner, ein Seltzer; Lehrlinge: für Bistritz: zwei Gerber, zwei Riemer, zwei Tischler, zwei Schneider; für auswärtig: ein Fleischhauer und Seltzer.

Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb Bistritz: ein Maschinenkloster, ein Schnittwarenhändler als Kommiss oder Buchhalter, ein Riemer. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Ansklünfte unverzüglich erteilt.

IN S E R A T E.

Lizitationskundmachung.

Die ev. Kirchengemeinde in Waltersdorf verpachtet in einer am 10. Dezember l. J. nachmittags 1 Uhr im Gemeindehause daselbst stattfindenden Feilbietung ihre Mahl- und Sägemühlen auf die Dauer von 6 Jahren, d. i. vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1912.

Es wird bemerkt, daß in der einen Mühle ein Mehlsieb aufgestellt worden ist und mit der andern zugleich Platz und Berechtigung zur Aufstellung einer Dreschmaschine mit verpachtet wird.

Der Anrufspreis beträgt 1000 K, wovon 10 Prozent als Vadium beizubringen sind. Die Lizitation erfolgt mündlich und schriftlich.

Die näheren Lizitationsbedingungen können beim Waltersdorfer ev. Pfarramt eingesehen werden. Waltersdorf am 25. November 1906.

291 2-2

Das ev. Presbyterium.

Der Praktische Landwirt. Viertel. K 2, halb. K 4, ganz. K 8. Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franco. Wien I. Schausnergasse 6.

Nr. 215/906 Präsid.

Kundmachung.

Zur Besetzung der gegenwärtig in Erledigung stehenden 10 Polizeiwachmannstellen bei der städtischen Polizeihauptmannschaft werden Bewerber aufgefordert sich sofort hieramts zu melden.

Jahresentlohnung 480 K sodann 20 K Schuh- pauschale, Dienstkleidung und gegenwärtig monatlich 10 K Zulage.

Bestreize, am 30. November 1906.

289 2-2

In Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

M. Z. 8505/906.

Kundmachung.

Mittwoch, den 12. Dezember l. J., vormittags 10 Uhr findet in der Kanzlei des städtischen Wirtschaftsamtess die schriftliche Offentverhandlung zur Hintangabe der städtischen Arbeiten und Lieferungen für 1907 statt.

Vergeben werden: 1. Tischler, 2. Wagner, 3. Schmiede, 4. Schlosser, 5. Spengler, 6. Buchbinder, 7. Glaserarbeiten, die Lieferung von: 8. Weichholz, 9. Druckorten, 10. Amts- und Kanzleierfordernissen, 11. Eisen- Spezerei- und Kurzwaren, 12. Kalk und 13. Petroleum.

Die Offerte, mit 1 Krone Stempel und dem in den Lizitationsbedingungen ersichtlichen Vadium in Bargeld oder kautionsfähigen Wertpapieren versehen, sind bis 12. Dezember l. J. vormittags 10 Uhr ein- zureichen und finden später einlangende und nicht den Bedingungen entsprechende Offerte keine Berücksichtigung.

Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des städtischen Wirtschaftsamtess während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bestreize, am 29. November 1906.

287 2-2

In Vertretung des Bürgermeisters: Geist, Magistratsrat.

Wohnung.

Das Eckhaus Nr. 19 Bader- und Klostergasse, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Waschküche, Keller, Kornhaus, Polzkammer und Brunnen im Hofe, ist vom 1. April 1907 zu vermieten. Näheres bei Johann Moroschan, 294 1-3 Pflastermeister.

Kundmachung.

Die gefertigten Geldinstitute bringen zur Kenntnis, daß die im Gang befindliche, in unmittelbarer Nähe der Bahnhstation gelegene, mit 4 Mahlgängen, 4 Wal- zenstühlen und den dazu gehörigen Hilfsmaschinen versehene

Kunstmühle in Borgoprund

bei Bistritz, vom 1. September 1907 ab zu verkaufen eventuell zu verpachten ist.

Kauf, bezüglich Pachtlustige wollen nähere In- formation einholen beim Bistritzer Credit- und Vor- schußverein.

Bistritz am 7. Dezember 1906.

293 1-4

Bistritzer Distrikts-Sparkassa. Bistritzer Credit- und Vorfuß-Verein.

Zahl 15438. 1906.

Temesvarer Marktanzeige

Der diesjährige Sct.-Nikolaus

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 13. Dezember bis inklusive 17. Dezember l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, 13. De- zember, 5 Uhr früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 18. November 1906.

280 2-2

Von der Oberstadthauptmannschaft: Bandl Rezsó, Oberstadthauptmann.

Uhren, Uhrketten, Ringe, Brochen, Armbänder, Anhänger etc.

295 1-3

sowie

elektrische Taschenlampen, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke,

Wilhelm Wittstock,



Uhrmacher, Spitalgasse 17.

Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt.

Eine in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit hier noch nie gebotene Auswahl von

Bilderbüchern, Jugendschriften, Klassikern, moderner Belletristik, heimischer Literatur, Fachwissenschaft und Prachtwerken

steht, in einer Weihnachtsausstellung vereinigt, in der unterzeichneten Buchhandlung zur Verfügung des p. t. Publikums.

Ebendort ist auch eine grosse Auswahl in Postkarten-, Photographie-, Poesie- und Briefmarkenalbums.

Modern ausgestattete Kassetten mit Briefpapieren in jeder Preislage.

Malikästen, Schreibzeuge und Musikinstrumente.

Klavier- und Lieder-Albums, elegant gebunden.

Grosses Lager in künstlerisch gerahmten Bildern.

Buchhandlung CARL W. SCHELL BISTRITZ (Marktplatz).

Weihnachts-Ausstellung.

Touristen, Radfahrer überhaupt Jeder trinke Prof. F. E. Bilz 133 25-50

**„Sinalco“, alkoholfrei**

Erfrischungsgetränk ersten Ranges. Ueberall zu haben.

Sinalco-Syrup zur Erzeugung der Getränke kostet 1 halb Kilo 1 K., 1 Kilo 1 K 80 h., 1 Flasche 3 Kilo franco jeder Poststation 6 K 50 h.

Hauptniederlage für Siebenbürgen:  
Paul Haupt, Schutzengel-Apotheke, Nagysajó.  
Wiederverkäufer werden überall gesucht.

**50 Eimer vom besten Heidendorfer Wein**

(beste Gärtnerlage, 1901er Fehlung, dann 25 Eimer 1905er Fehlung) sind in größeren und kleineren Partien preiswürdig zu verkaufen bei

**Carl Schell**  
Reissgasse Nr. 14.

284 2-3

**Rheumatismus-**  
und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen größtlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

172 6-6  
**Marie Grünauer, München**  
Pilgersheimerstr. 2/II.

**Stock-Cognac**  
**Medizinal**

Garantiert echtes Weindestillat unter ständiger amtlicher chemischer Kontrolle.

Dampf-Destillerie  
**CAMIS & STOCK**  
Fiume-Barcola.

Ueberall erhältlich.

22510-10

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche

**Dr. Flesch's Gichtfluid**

welcher Gicht-, Rheuma-, Hand-, Fuß-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in

**Dr. E. M. Flesch's „Magyar Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24.**

1 1/2 Deziliterflasche K 2.— Zum längeren Gebrauch, Familienflaschen K 5.— Bei Bestellungen von drei kleinen oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits Frachtaufschlagung. 220 11-36

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Erfolg für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altherwehrtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zöröl, Apotheker in Budapest.

**Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag**  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verfand täglich.

226 11-40

**Vornehmstes Weihnachtsgeschenk!**



**Original Edison-Phonograph**

unterhält eine ganze Gesellschaft.

Derelbe spielt absolut sehr rein ohne jedes Nebengeräusch oder Krachen, wovon sich jeder Interessent bei dem Unterfertigten aufgestellten billigen Apparat überzeugen kann.

G. Haiser, Spitalg. 1.

**Notärsadjunkt**

im Notärsfache, aber hauptsächlich in Steuermanipulation bewandert, der ungarischen Sprache mächtig, findet sofort dauernde Anstellung. Gehaltsanprüche brieflich.

**Wagner, Notär.**  
Senndorf, Zsolna.

285 2-2

**Eine Wohnung**

aus zwei Cassenzimmern, Küche, Keller u. bestehend, im Carl Bergerschen Hause in der Reihgasse ist sofort zu vergeben. Näheres im Hause. 283 2-3

**Aufruf** zur Zeichnung von Aktien **Borgoprund** zu errichtende

**= Papierfabriks-Aktiengesellschaft. =**

Der Sitz der Gesellschaft ist Klausenburg. — Nominalwert der Aktien 100 K.

Vormerkungen nehmen von heute an entgegen die Klausenburger Commercialbank-Aktiengesellschaft in Klausenburg (Franz Dealgasse), sowie die Gründer Paul Klemm, B. Kerekesch & Söhne, Ludwig Sepage in Klausenburg und Karl R. Haltrich in Borgoprund. In Bistritz können Aktien in M. Haupts Buchhandlung, Firma Kollmann & Kerekesch und Buchdruckerei Georg Matheiu gezeichnet werden.

278 2-2

**FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.**

100 KAT. JOCH

DIE SCHÖNSTEN OBSTÄUME.

80.000 Obstbäume.  
1 Million Obstwüdlinge.  
1 Million Heckenpflanzen,  
Alleebäume, Fiersträucher, Rosen,  
Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN.

1 1/2 Million Rebenveredelungen.  
Europäische und amerikanische  
Wurzel- u. Schnittreben etc.  
Kataloge u. Kulturweisungen gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI.

211 12-13

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à K 3.— und K 4.— in den Apotheken von Bistritz, Sächsisch-Regen, Maros Vásárhely, Lechnitz, Borgoprund, Tekendorf, Naszód, Szamos-Ujvár, Deés, Klausenburg usw. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Siebenbürgens und Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken in Bistritz 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns. 88 12-12

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich: **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**